

Herrn András Heisler,

dem Vorsitzenden des Verbandes der Jüdischen Glaubensgemeinschaften Ungarns

Budapest

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich fühle mich durch Ihre offenen Zeilen geehrt und ich möchte mich dafür bedanken. Die aufrichtige Rede stellt heutzutage ein seltenes Gut dar, erlauben Sie mir deshalb, dass auch ich Ihnen geradeheraus antworte.

Wir leben in schwierigen Zeiten. Die massenhafte illegale Migration hat Europa an eine Wegscheide geführt: Entweder verteidigt es seine Grenzen, verteidigt es seine mehrere tausend Jahre alte Kultur, die Sicherheit des Alltags, die Werte der Toleranz, der freien Religionsausübung und der nationalen Vielfalt sowie die Herrschaft des europäischen Rechts oder es liquidiert sich selbst.

Nach der übereinstimmenden Meinung der großen Mehrheit der ungarischen Menschen hängt das Schicksal Ungarns und der Europäischen Union von der Antwort auf das Problem der illegalen Migration ab. Die immer stärker zunehmenden Terroranschläge und Gewalttaten betreffen die europäischen jüdischen Gemeinschaften auch im Besonderen. Hier und jetzt geht es um unser aller Leben, um die Zukunft unserer Kinder, unserer Enkel.

Den ungarischen Standpunkt kennen auch Sie sehr gut: Wir verteidigen unsere Heimat, die Sicherheit unserer Familien und des Alltags, unsere Ergebnisse und unsere Kultur. Nur die Ungarn dürfen entscheiden, mit wem sie zusammenleben wollen und mit wem nicht. Über unser eigenes Schicksal haben nur wir selbst zu entscheiden.

Wer sein Vermögen, seine Macht, seinen Einfluss, das durch ihn finanzierte Netzwerk der NROs benutzt, um millionenfach Migranten nach Ungarn und die Europäische Union zu siedeln, der verschwendet unsere gemeinsame Zukunft. Der Milliardär und Spekulant George Soros hat zu zahlreichen Anlässen offensichtlich gemacht, dass er genau dies will.

Als durch die ungarischen Wähler mit öffentlicher Macht ausgestatteter Ministerpräsident liegt es in meiner Verantwortung, unsere Heimat und die Bürger Ungarns zu schützen. Solange ich der Ministerpräsident sein werde, werde ich mit ganzer Kraft danach streben, dieser Pflicht nachzukommen. Auch die in Ungarn lebende jüdische Gemeinschaft kann in jedem Fall mit dem Schutz der ungarischen Regierung rechnen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Entsprechend des ungarischen Standpunktes stellt die illegale Migration eindeutig eine Frage der nationalen Sicherheit dar. Dem gegenüber, der gegen die Sicherheit Ungarns handelt, werden wir ungeachtet seiner Herkunft, seiner religiösen Zugehörigkeit, seiner Vermögenslage die politische und juristische Kraft des ungarischen Staates durchsetzen. Auch Sie können nicht wollen, dass ich in dieser Hinsicht auf Grund ihrer Herkunft einen Unterschied zwischen den Staatsbürgern Ungarns machen sollte.

Erlauben Sie mir zum Abschluss, auch meine persönliche Überzeugung mit Ihnen zu teilen. Unter dem Vorwand der zivilisatorischen und der religiösen Unterschiede werden mit der illegalen Migration auch die Kultur der Intoleranz und der wachsende Antisemitismus nach Europa importiert. Für unseren gegen die illegale Migration geführten Kampf erwarte ich weder Dank noch Anerkennung, doch käme von Ihrer Gemeinschaft ein bisschen Hilfe zupass.

Budapest, den 7. Juli 2017

Hochachtungsvoll:

Viktor Orbán